



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich

Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: literatur@meerauge.at, www.meerauge.at

**PRESSEMITTEILUNG** vom 04. 06. 2020, Seite 1 von 6

**Neuerscheinung: Roman »Violent Dancing« von Miriam H. Auer**

Video-Lesungen der Autorin unter <https://www.aau.at/blog/miriam-h-auer-violent-dancing-lesung-der-autorin/>

.....

## **»Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken.«**

**Miriam H. Auer hat einen zärtlich-wilden Roman geschrieben, in dem es um Menschlichkeit geht, um die Wertschätzung von Individuen und Arten und vor allem darum, hinzusehen, hinzuhören, sich bewegen zu lassen und nicht aufzugeben.**

Die zarte Ling arbeitet als Prostituierte, bis sie nach einem Unfall ins Wachkoma fällt und als jüngste Bewohnerin im Pflegeheim landet, wo die älteren das falsche Fell von Robbenrobotern streicheln. Wie es zu diesem Unfall kam, weiß Rita. Von einem Sprung aus dem Fenster ist die Rede, von einem Schuss – Rita, die auch Lita genannt wurde, als sie noch Lings Kollegin war, macht nur Andeutungen, scheint selbst verstrickt in das Unglück, wenn es denn überhaupt ein solches war. Immerhin hatte sie ein Auge auf Jens Leberblum geworfen, ehe sie ihren Kunden an Ling weitervermittelte und fortan zusah, »wie es mit ihm und der kleinen Asiatin weiterging“.

**»Meine Sexmarionetten [...] ich ließ sie in Kabinen tanzen, für 1,50 Euro zwei Minuten lang. Anfassen war durch Plexiglasscheiben unmöglich gemacht.«**

Tatsächlich haben sich Jens und Ling ineinander verliebt und der LKW-Fahrer, der einmal ein Semester Pharmazie studiert und als Bestatter gearbeitet hat, der Zebras liebt, Körper bemalt und Puppen aus bunt zusammengewürfelten Materialien bastelt, gibt seine komatöse Freundin nicht auf: Regelmäßig besucht er Ling im Heim und spielt ihr »das alte Leben vor, damit sie zu sich zurückfindet.«

Mit diesen Puppentheateraufführungen wird Jens Leberblum – vorübergehend, denn sein Einsatz führt zum Erfolg! – neben Rita/Lita zum zweiten Erzähler des Romans, von dem hier nur ein winziger Ausschnitt der Rahmenhandlung skizziert werden kann. Denn Miriam Auers Prosa steckt voller Geschichten und vieldimensionaler Figuren, kleine prall mit Leben gefüllte Universen, in denen sich Literatur, Musik, Philosophie, Kunst, Naturwissenschaft, Popkultur, ganz Alltägliches, Queeres, Komisches, Trauriges und Ernstes auf Augenhöhe begegnen.

**»Aus zwanzig Tänzern bestand deine längste Nacht.«**

In »Violent Dancing« schickt die Autorin ihre Figuren auf die Suche nach Möglichkeiten, sich in einer rigiden Welt zu behaupten – zwischen sozialem Realismus und Kammerspiel, Schattentheater und frühem Animationsfilm, Tandava-Tanz und Heavy Metal und in einer Sprache, die Milieus abtastet, sich mit chinesischer Tang-Poesie, Schopenhauer und bildender Kunst auseinandersetzt, Konventionen und Machtmechanismen hinterfragt und dabei immer empathisch bleibt.

Noch vor der Fertigstellung ihres Romans ist Miriam H. Auer für ihre Arbeit an »Violent Dancing« ausgezeichnet worden mit dem Theodor-Körner-Förderpreis 2018 und dem Writer-in-Residence-Stipendium der Franz-Edelmaier-Residenz für Literatur und Menschenrechte, Meran, Juni 2018. Mit dem Ausschnitt »Zebraritäten« zählte sie zu den Sieger\*innen beim Ö1-Literaturwettbewerb 2017.

**»Weißt du noch, wir haben gesagt, nur beim Tanzen wird durchgedreht?«**



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich

Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: [literatur@meerauge.at](mailto:literatur@meerauge.at), [www.meerauge.at](http://www.meerauge.at)

**PRESSEMITTEILUNG** vom 04. 06. 2020, Seite 2 von 6

**Neuerscheinung: Roman »Violent Dancing« von Miriam H. Auer**

Video-Lesungen der Autorin unter <https://www.aau.at/blog/miriam-h-auer-violent-dancing-lesung-der-autorin/>

## Das Buch

*»Fräulein Leona, das Leben war nicht gut zu dir. Hat dich gebeutelt und dir das Fell über die Ohren gezogen. Aber du hast gelernt, aufrecht zu liegen.«*

Menschen, die man allzu leicht übersieht, Tiere vor dem Aussterben, Puppen aus allerlei Weggeworfenem: Auf kunstvoll gebauten Schachteltheaterbühnen lässt Miriam H. Auer die Geschöpfe um ihr Leben tanzen. In den Hauptrollen:

Ling aus dem Club *Venus Women*, die biegsam genug ist, um für ihre Freier in Koffer zu kriechen, und nach einem Unfall das Zimmer 6 des Pflegeheims bezieht.

Rita/Lita mit der Old-Hollywood-Figur, die Ling nicht immer wohlgesonnen war und ihr dennoch nicht von der Seite weicht – vielleicht, weil sie sich in den Fäden der Erinnerung verstrickt hat.

Jens, der mit LKW *Elke* zwischen Wien und Reggio di Calabria Kunst transportiert, in Dragmars *Dragonbaby-Den* feiern geht, Zebras liebt und Ling lieber etwas vorspielt als sie aufzugeben.

*»Wirbellose haben unzählige Methoden entwickelt, um sich zu schützen. Rückgratlose auch.«*

**Miriam H. Auer: Violent Dancing**

**Roman, 238 Seiten, 11,5 x 21 cm, fester Einband, eingelegtes Titelbild, geripptes Surbalin, Blind- und Folienprägung, Fadenheftung, Lesebändchen**

**Edition Meerauge, Klagenfurt/Celovec 2020, ISBN 978-3-7084-0631-2, € 24,90**

Im Buchhandel und unter [www.meerauge.at](http://www.meerauge.at)

### Auszüge

#### **Kapitel I DAS WARME GRAU VON SPINNENSEIDE**

##### **Ein Silhouettenfilm**

##### **Schritt 1: Rita/Lita, Montagskommer**

»Rita/Lita:

Ich sprang oft aus dem Fenster. Meine Hände fühlten sich manchmal an, als wären sie zu viert. Ich mochte Kakteen und andere Sukkulenten. Mein Blumenschmuck war aus Seidenpapier und ich liebte den Regen trotzdem. Vierhändig sammelte ich Nylonstrümpfe aus der Zeit bis 1999, spielte niemals Klavier oder Cembalo und hieß einmal Rita.

Und ich dachte viel darüber nach, als es eines Tages passierte – oder eines Nachts, das vermochte ich nicht zu sagen. Es. Auch andere mussten noch irgendwo leben, die es drängte zu springen – andere wie mich. Solche, durch die man hindurchsah.

Angenommen, man hätte uns gefunden, wie wäre über uns gedacht worden? Über uns, die mit der transparenten Haut. [...]

Wir, die Glasflügel-Schmetterlinge. Die Glas-Frösche. Man hätte uns eingefangen. Die Wissenschaft hätte uns absorbiert. Aber wir blieben eine Spezies, von der niemand wusste. Ein wertvolles Geheimnis, das sich selbst zu hüten gelernt hatte. Hinter Balkonblumen aus von Regen verklumptem Seidenpapier-Maché. Unberührbar in unseren Gedankengängen.



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich

Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: literatur@meerauge.at, www.meerauge.at

**PRESSEMITTEILUNG** vom 04. 06. 2020, Seite 3 von 6

**Neuerscheinung: Roman »Violent Dancing« von Miriam H. Auer**

Video-Lesungen der Autorin unter <https://www.aau.at/blog/miriam-h-auer-violent-dancing-lesung-der-autorin/>

.....

Kaum Licht wurde von uns reflektiert. Die Königinnen der Durchsichtigen: Rita und Ling aus dem Club *Venus Wonnen*. Die Rothaarige mit der Old-Hollywood-Figur und die zarte kleine Chinesin. In einer Nachtschicht hatte sich jemand einen Spaß gemacht und uns Ling und Lita genannt.«

### **Kapitel III ZEBRARITÄTEN**

#### **Eine Verkörperung**

#### **1 HÖHERE SÄUGETIERE – Keine Sinologie**

»Was ich dir sagen will:

Wenn niemand dir zuhört, nimm ein Stück Sprache von mir, brich es ab, und sag es laut heraus.

Wenn du dich eingesperrt fühlst in deinem Körper, nimm ein Stück Freiheit von mir, und beweg dich von allem weg, das dich in falscher Form behielt.

Tanz dich fort. Mit UNSERER ganzen Kraft.

\*\*\*

Leberblums Versiertheit als Übergangs-Puppenmacher hatte sich erstaunlich schnell entwickelt. Er hob eine Chinesin mit Haut aus Seidenstrümpfen in die Arena. Mit einer Frisur aus dem Rosshaar des alten Geigenbogens, den ihm der Mann aus Zimmer 5 geschenkt hatte, geschwärzt mit Edding. Lings leicht glänzende Haut war mit Milchpulver gefüllt.

Die Geschichte, die er an diesem Abend vortrug, hatte zur Folge, dass die Alten sämtliche Karten auf den Tisch legten und seine Worte aufsogen wie ein letztes Glas Wein. Sie kannte mich noch kaum, zu jener Zeit. Sprechpuppen wie wir redeten nicht miteinander. Nur mit denen, die sie einschalteten. Die kürzere Version von Leberblums Geschichte war aus meiner Sicht folgende:

Ling sprang öfter aus dem Fenster als Rita/Lita. In Gedanken. Wo sie auch wohnte, war höchstens der erste Stock für sie drin. Sie war stets zu weit unten. Und ihr Körpergewicht lag unter vierzig Kilo.

Sie verschmierte Körpermilch über ihren linken Arm. Ließ den rechten trocken, für Kundenwünsche. An diesem Tag würde es wohl Lederfett werden. Der Kunstsammler aus der Hauptstadt verlangte es oft, wenn er sie einfliegen ließ. Ling hoffte auf einen Abend ohne Zaumzeug. Aber ein Tier zu spielen, brachte jedes Mal ein kleines Vermögen ein. Also würde sie ihn heranlassen wie eine gezähmte Stute.

Mit dem Handgepäck saß sie in der Privatmaschine, sie hasste Tomatensaft. Die Zeit bis zur Startfreigabe länger als der Flug. *La petite mort*, beschönigter Höhepunkt für sie, die ihren Körper nicht mehr spüren wollte. Doch sie hatte gelernt, mit Tricks zu spielen. Gelernt, wie man galant abwarf.

Tabletten gegen Flugangst. Als Bordfilm: Visconti, *Tod in Venedig*. Ging sich wahrscheinlich nur bis zu den Cholera-Erdbeeren aus.

»Kein Empfang«, sagte Ling halblaut. Er hatte sie wieder einmal nicht abholen lassen. Sie schwebte ins City-Airport-Shuttle. Als sie Reiswaffeln aß, schaute man sie an. Als sie aufhörte zu essen, schaute man sie an. Man schaute sie an, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt, den man hätte anschauen können. Ling kaute extralaut. Dann die U-Bahn. Das Haus in Hietzing. Und Hintermooser mit Doppel-O, doch ohne Reitgerete.



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich

Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: literatur@meerauge.at, www.meerauge.at

**PRESSEMITTEILUNG** vom 04. 06. 2020, Seite 4 von 6

**Neuerscheinung: Roman »Violent Dancing« von Miriam H. Auer**

Video-Lesungen der Autorin unter <https://www.aau.at/blog/miriam-h-auer-violent-dancing-lesung-der-autorin/>



Ling war erleichtert. Heute nur reden. Vielleicht ein wenig verpackt oder wie ein Sammlerstück weggestellt werden.

Flieger schicken könne er, sie abholen aber nicht? Sie tat gekränkt. Doch er bezahlte zweihundert mehr. Sie war gekauft. Draußen ließ sich der Mond von vorne bescheinen. Ling sah ihre Theorie bestätigt, dass Hintermooser ihre Menstruation riechen konnte. Das bisschen Blut bedeutete für jeden Kunden etwas anderes: Hindernis, Aphrodisiakum, Pokal der Männlichkeit, Aperitif, Dessert – möglicherweise je nach Finanzstatus.

Diesmal wollte er auch nicht, dass sie in den Glassarg stieg, den er eigens für die Stunden mit ihr hatte anfertigen und aufstellen lassen.

Hintermooser zeigte ihr ein paar neu ersteigerte Figuren. »Schau, der kleine Chinese, ein Dreifarbiger!« Ling schaute. Sie mochte den Sammler gerade wenig. Er redete und redete, sie hörte kaum zu. Nickte umso öfter. Die Skulptur und der Mond taten sich zusammen. Beide fesselten Ling. Sie wollte die zwei anfassen. Das schwere Keramik-Kind ließ es zu. Hintermooser wurde nervös. Ling verstand seinen wippenden Riesenfuß und stellte es zurück.

Er redete weiter auf sie ein. »Du erinnerst mich an die Tochter, die ich hätte haben können.« Sie wusste, was er damit meinte. Er warf ein *Wendy*-Heftchen vor ihre Füße. Griff ihr an die kleinen Brüste. Rieb sich eine Weile an ihr. Als er aus dem Zimmer ging, um sich umzuziehen, ordnete Ling die Skulpturen neu. So schnell würde er nicht merken, dass eine fehlte. [...]«

## **2 DIE FÜHLER – Mehr Spielraum**

### **2.1 ZWEI STRICKER VON KRISTALLEN**

»[...] Jens hat Ling alles in etwa so vorgespielt:

Hans-Sultan Krull war ein charismatischer Mann. Seltener Name, häufige Berufung, denn *Künstler* nannten sich viele. Beides zu vereinen machte den selbsterklärten Lebenskünstler zu einem Durchschnittsmenschen, nichts weiter. So schätzte sich Hans-Sultan höchstselbst gering.

Ab und zu schrieb er Trauerreden für den befreundeten, mittlerweile ehemaligen, Bestatter Jens Leberblum, den die meisten nur *Herr Magister* nannten. In der Zeit vor Rita und Ling. Für Hans-Sultan war Leberblum *Urnen-Magister*. Liebevoll gemeint. Postmodern liebevoll. Der Urnen-Magister mochte Craft-Biere, Zebras, halbtrockene Witze und Traurigkeit.

Wer die beiden kannte, wusste, dass sie einander bereits seit Studientagen unter die Arme griffen. Das gemeinsame Semester Pharmazie verband. Und Hans-Sultan hatte oft die Worte, die dem Urnen-Magister fehlten. Außerdem gab es noch das gemeinsame Hobby Guerilla-Stricken. Die rebellische Variante des *Urban Knitting*. Wollhüllen für den innerstädtischen Raum, Statements in Neonfarben. Sie wickelten alles ein: die Hydranten, Parkscheinautomaten, Leuchtreklametafeln – gut gegen Lichtverschmutzung –, die Begrenzungspflöcke – gut gegen Einschränkungen. Den Ampeln zog man nachts oft ein Wollröckchen an. In der City wartete man tags darauf vergeblich auf Grün.

Beide Männer waren Mitte dreißig, Fans von Dame Edna, liebten gold- bis schwarzbraun herausgebackene Champignons und Fertigcappuccino.«



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich

Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: literatur@meerauge.at, www.meerauge.at

**PRESSEMITTEILUNG** vom 04. 06. 2020, Seite 5 von 6

**Neuerscheinung: Roman »Violent Dancing« von Miriam H. Auer**

Video-Lesungen der Autorin unter <https://www.aau.at/blog/miriam-h-auer-violent-dancing-lesung-der-autorin/>

## Die Autorin

**Miriam Helga Auer**, Dr.<sup>in</sup> phil., geboren 1983 in Friesach, Kärnten, Studium der Anglistik und Germanistik, 2015 Promotion zum Thema *Poetry in Motion and Emotion*, lebt als freie Schriftstellerin und externe Lehrbeauftragte am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Alpen-Adria-Universität in Kärnten und in der Steiermark. Miriam Auer ist verheiratet, seit Dezember 2019 Mutter eines Sohnes und Mitglied der IG Autorinnen Autoren sowie des Kärntner Schriftsteller\*innenverbandes

Als Autorin trat Miriam Auer erstmals 2012 in Erscheinung und fiel prompt mit zahlreichen Auszeichnungen bei kleineren Literaturwettbewerben auf. Ihr Buchdebüt *Hinter der Zeit. Umnachtungsnovelle* (Edition Meerauge 2014) erregte dann größere Aufmerksamkeit: 2015 erhielt die Schriftstellerin den Förderpreis für Literatur des Landes Kärnten, 2016 wurde das Buch auf die Shortlist für den Literaturpreis ALPHA der Casinos Austria gewählt. Auers zweiter Roman *Knochenfische* erschien 2017, im Jänner 2020 *Violent Dancing* (beide Edition Meerauge).

Neben Prosa schreibt Auer auch Lyrik, Lesedramen und Songs. Zahlreiche Texte sind in Anthologien, Zeitschriften und Online-Magazinen veröffentlicht, darunter *Zebraritäten*, in: Aber sicher! Die besten Texte aus dem Ö1-Literaturwettbewerb, Braumüller 2017; *6 Gedichte, ausgezogen*, in: Freie Räume, Anthologie zum Wiener Werkstattpreis 2017, Edition FZA; *Bärte im Glas 1 – Cruz*, in: Lichtungen 151/38. Jg., 2017; *Wegen Wes*, in: entwürfe Nr. 82, Zürich 2016; *Travestie der Einsamen*, in: Triedere Sonderheft alternativlos: flüchtling, Wien 2016; *Der Feberkaul*, in: tanz.zwischen.welten. Anthologie zum Wiener Werkstattpreis 2015, Peter Schaden (Hg.), Edition FZA, Wien 2015; *SEELENGARTELN oder Wurmlöcher im Hortus Animae*, in: Mein Garten, Gabi Russwurm-Biró (Hg.), Drava, Klagenfurt/Celovec 2015; *Opal crocodile*, Text für eine Performance mit Sabinna (Sabina Rachimova), in: Writing Fashion, International Fashion Showcase 2015, London Fashion Week, Another Austria, [www.anotheraustria.com](http://www.anotheraustria.com)

### Auszeichnungen (Auswahl):

- 2019 Finalistin beim Literarischen März in Darmstadt, Deutschland;  
Sonderpreis der Landeshauptstadt Klagenfurt beim Kärntner Lyrikpreis
- 2018 Theodor-Körner-Förderpreis Literatur für *Violent Dancing*;  
Writer-in-Residence-Stipendium der Franz-Edelmaier-Residenz für Literatur und Menschenrechte, Meran, Italien
- 2017 Mit *Zebraritäten* eine von mehreren Gewinner\*innen des Ö1-Literaturwettbewerbs;  
Arbeitsstipendium des österreichischen Bundeskanzleramts
- 2016 *Hinter der Zeit* auf Shortlist des Literaturpreises ALPHA der Casinos Austria;  
Arbeitsstipendium des Österreichischen Bundeskanzleramts/Abteilung Kunst für *Knochenfische*;  
Viertplatzierte beim Preis für neue Literatur des Verbandes Kärntner Schriftsteller\*innen
- 2015 Förderungspreis für Literatur des Landes Kärnten;  
Platz drei beim Jurybewerb des Wiener Werkstattpreises
- 2014 Zweiter Platz beim Preis für neue Literatur des Verbandes Kärntner Schriftsteller\*innen;  
Fünfter Platz beim Kärntner Lyrikpreis
- 2013 Gewinnerin des zweisprachigen Literaturwettbewerbs *Kärnten wortwörtlich! / Koroška v besedi!* der Stadtgemeinde Bleiburg/Pliberk;  
Zweitplatzierte beim Literaturwettbewerb der Klagenfurter Gruppe
- 2012 Finalistin beim Literaturpreis des Verbandes Kärntner SchriftstellerInnen



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich

Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: [literatur@meerauge.at](mailto:literatur@meerauge.at), [www.meerauge.at](http://www.meerauge.at)

**PRESSEMITTEILUNG** vom 04. 06. 2020, Seite 6 von 6

**Neuerscheinung: Roman »Violent Dancing« von Miriam H. Auer**

Video-Lesungen der Autorin unter <https://www.aau.at/blog/miriam-h-auer-violent-dancing-lesung-der-autorin/>

---

## Die Edition Meerauge

Die Edition Meerauge ist eine Reihe für zeitgenössische Literatur, in der seit 2010 ausgewählte bibliophil ausgestattete Bände erscheinen. Die ersten 99 Exemplare jeder Ausgabe sind, von den Autorinnen und Autoren handnummeriert und signiert, für Abonnements reserviert. Darüber hinaus erscheinen in der Rubrik »Specials« literarische Texte, die ein breiteres Buchformat benötigen oder multimediale Repräsentationsformen nutzen. Sie sind nicht im Abonnement enthalten.

Weitere Informationen zur Reihe, zu den Autorinnen und Autoren, zum Programm sowie Leseproben finden Sie auf der Website [www.meerauge.at](http://www.meerauge.at), weitere Presseinformationen und honorarfreie druckfähige Bildunterlagen unter [www.meerauge.at/presse\\_download](http://www.meerauge.at/presse_download).

Die Edition Meerauge ist ein Imprint des Verlags Johannes Heyn, Klagenfurt.

Für Rückfragen und Rezensionsexemplare steht Ihnen zur Verfügung:

Achim Zechner:

T: +43/ (0)664/ 502 3052

@: [literatur@meerauge.at](mailto:literatur@meerauge.at)